

Gemeinsame Presseerklärung der Bürgerinitiative Plothener Teichgebiet und der Thüringer Landgesellschaft mbH

Die seit zweieinhalb Jahren erfolgreich durchgeführten Teichschauern werden nun mit Grabenschauen gemeinsam fortgeführt

Im Jahr 2015 wurden 8 Teichschauern durchgeführt, 4 Teichschauern im Frühjahr und 4 im Herbst. Insgesamt sind im vergangenen Jahr 62 Teiche gemeinsam begangen und aufgenommen worden.

Seit der ersten Teichschauern am 08.10.2012 bis zum heutigen Tag wurden 141 Teiche aufgenommen und der Wildgraben, die Hauptschlagader im Teichgebiet, zwei Mal umfangreich begangen. Die Teichschauern fanden nur im Frühjahr und Herbst statt, bedingt durch Auflagen des Naturschutzes (Brut- und Setzzeiten) und aufgrund der Tatsache, dass die Dämme zu einem späteren Zeitpunkt durch die gewachsene Vegetation nicht ordnungsgemäß beurteilt werden können.

Die Flächen der Teiche, die näher angeschaut und untersucht wurden, lagen zwischen wenigen hundert m² und bis zu 28,4 ha (Hausteich).

Der Teilnehmerkreis der Teichschauern schwankte jeweils zwischen 8 und 19 Personen, darunter die eingeladenen Eigentümer und Pächter sowie die Vertreter der ThLG, der sich engagierenden Bürgerinitiative, der zuständigen Behörden und beauftragten Gutachter.

Alle Teichschauern verliefen sachlich und sehr konstruktiv miteinander, so dass bei Bedarf gemeinsam nach Lösungen und Möglichkeiten der Umsetzung gesucht wurde. Von den Beteiligten wird die Teichschauern als ein gutes und geeignetes Instrument eingestuft, um den Ist-Zustand der Teichanlagen zu ermitteln und Festlegungen zu Notwendigkeiten der Sicherung im Konsens zu treffen. Es besteht stets die Möglichkeit, verschiedene Meinungen zu diskutieren und die Akteure vor Ort zu vernetzen. Das Problembewusstsein und die Eigeninitiative werden gefördert.

Die durchaus umfangreichen Diskussionen vor Ort haben auch zur Anwendung verschiedener Techniken der Teichdammsanierung geführt, die Gefahrensicherheit, Kostenbedarf und Erhalt der Steuerbarkeit der Wasserhaltung im System in sich vereinten. Die Bürgerinitiative, so Stephan Umbach, hält die Dammsanierung am Fürstenteich (überströmbarer Damm im Hochwasserfall) für eine gelungene und beispielgebende Lösung, die auch die Funktionsfähigkeit des Wildgrabens vollends gewährt und dem natürlichen Charakter des Teichgebietes gerecht wird.

Die Begehung der wichtigsten Teiche ist mit der Durchführung der letzten Teichschau im Herbst 2015 in einem ersten großen Teilprojekt vorerst abgeschlossen. Eine Wiederholung ist dringend zu empfehlen, um im Rahmen eines Monitorings die Entwicklung des Teichgebietes beobachten und damit kurz- bis mittelfristig auf unerwünschte Veränderungen reagieren zu können.

Bis auf wenige Teiche konnte der Sanierungsstau an den flächenmäßig größten Freistaatseigenen Teichen behoben werden. Aktuell werden in diesem Sinne Sanierungs- und Sicherungsarbeiten am „Landkammerrad“ und am „Köberlein-Teich“ durchgeführt.

Ein weiteres umfangreiches Aufgabenfeld ergab sich aus dem 2014 begonnenen und für den Erhalt des Teichgebiets aufgestellten Kompensationsflächenpool, um Gelder zur Durchführung von Maßnahmen zum Erhalt der naturschutzfachlichen Funktionsfähigkeit für die sich in Privatbesitz befindenden Teiche beschaffen und bereitstellen zu können. Erste Erfolge können bereits verzeichnet werden. In 2015 flossen erste Gelder aus erforderlich gewordenen Eingriffen in die Natur in diesen Kompensationsflächenpool. Nach Aussagen der Unteren Naturschutzbehörde des SOK möchten weitere Interessenten dieses Instrument der Kompensation für ihre Teichsanierung nutzen, so dass die Aussicht auf eine kurz- bis mittelfristige Maßnahmenumsetzung an einem untersuchten und in den Pool aufgenommenen Privatteich für dessen Erhalt besteht.

Ein Großteil der kleineren Privatteiche ist bespannt und mit Wasser gefüllt. Es gibt jedoch auch eine erhebliche Anzahl von privaten Anlagen, welche augenscheinlich bereits seit mehreren Jahren aufgelassen wurden. Bei diesen Anlagen ist die Sukzession (ungesteuerte Vegetationsentwicklung) auf den Dämmen und im Teichboden problematisch. Die baulichen Anlagen und Betriebseinrichtungen sind oft in einem verschlissenen Zustand bzw. nicht mehr vorhanden. Eine Instandsetzung ist auf Grund der fehlenden Wirtschaftlichkeit für die Besitzer und wegen der hohen Sanierungskosten meist nicht oder nur schwer möglich.

Aufgelassene Teiche stellen in den jeweiligen Teichkaskaden ein großes Problem dar. Das in diesen Teichen nicht mehr speicherbare Wasservolumen steht den unterliegenden Teichen im Teichsystem nicht zur Verfügung. Das heißt, auch deren Nutzbarkeit wird durch diesen Umstand grundlegend beeinflusst. Das Problem ist deshalb besonders gravierend, weil das Plothener Teichgebiet ein Wassermangelgebiet darstellt und das Wasser im Teichverbund dringend benötigt wird. Die aufgelassenen Teiche verändern zudem den Charakter der Teichlandschaft und fehlen auch als Lebensraum.

Ein Beispiel dafür, dass aufgelassene Teiche das gesamte System des Teichverbundes infrage stellen können, ist die Teichkaskade um den Blanken Teich, im nördlichen Abschnitt des Plothener Teichgebietes. Sie besteht aus 5 Einzelteichen, wovon lediglich der Blanke Teich selbst mit Wasser gefüllt ist. Allen umliegenden Teichen fehlt das notwendige Wasser und die Sukzession ist zum Teil bereits stark fortgeschritten. Die Neubespannung des Blanken Teiches stellt nach dem Ablassen somit ein großes Problem dar, weil kein Wasserspeicher im näheren Umfeld mehr als Zulauf fungieren kann. Hier besteht nach unserer Auffassung erheblicher Handlungsbedarf, um das Teichgebiet als funktionierendes System in seiner gesamten Vielfalt erhalten zu können. Geeignete Maßnahmen müssen zur Lösung zeitnah gemeinsam gesucht und gefunden werden.

Um die Ergebnisse der seit 2012 durchgeführten Teichsichten zielgerichtet zu ergänzen, werden sich ab diesem Jahr die Akteure vor Ort mit der ThLG und den Behörden die Gräben im Plothener Teichgebiet genauer anschauen und diese begutachten, da neben den Teichkaskaden auch die Gräben für die Steuerung des Wasserregimes eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben. Diese „**Grabensichten**“ sollen, basierend auf der Vorgehensweise und den Erfahrungen aus den Teichsichten, nach einem ähnlichen Prinzip durchgeführt werden. Über die Fortführung der gemeinsamen Arbeit ist insbesondere die Bürgerinitiative erfreut, weil erst die Zusammenschau zwischen den Teichen und dem alles verbindenden Grabensystem die zwingend notwendige Sichtweise auf das Netzwerk des Teichsystems darstellt, die von Anfang an ein wichtiges Anliegen der Bürgerinitiative war.

Werden die Gräben in der gleichen Reihenfolge begangen, wie die Teiche zuvor, hätte man den Synergieeffekt, dass nach 3 Jahren eine Überprüfung der Festlegungen aus den festgehaltenen Teichprotokollen erfolgen kann.

Januar 2016

Birgit Henn
Thüringer Landgesellschaft mbH

Stephan Umbach
Bürgerinitiative Plothener Teichgebiet